

## Faszination Vishnu – der Blick auf das Fremde

### Europäische Indienbilder im Völkerkundemuseum

phi. Vom sagenhaften Indien erfuhr das Abendland bereits durch die Feldzüge und Expeditionen Alexanders des Grossen. Als viel später die europäischen Seefahrer mit Indien Handel zu betreiben begannen, war das Interesse, die Sitten und Bräuche der Brahmanen und Asketen kennen zu lernen, längst auch ein praktisches. Besonders Augenmerk galt der Religion, die als Schlüssel zum Verständnis der fremden Kultur betrachtet wurde. Reiseberichte und Anfertigungen von Zeichnungen – im Zuge der Kolonisation indischer Küstenstädte erstellt durch Händler, Geistliche, Botaniker und Abenteurer – füllten seit dem 16. Jahrhundert ganze Buchbände, wurden vor allem in Amsterdam, aber auch in Frankreich und England gedruckt und lieferten teilweise erstaunlich präzise ethnographische Informationen über die «exotischen» religiösen Gepflogenheiten der Inder. Der florierende Buchdruck mit seinen reproduktiven Techniken des Kupferstichs und des Holzschnitts trug zur raschen Verbreitung wiederkehrender Bildthemen bei. So haben etwa die Darstellungen des vielgestaltigen indischen Schöpfergottes Vishnu, aber auch Schilderungen pompöser religiöser Prozessionen wie etwa des Jagannath oder makabrer Bräuche wie der Witwenverbrennung wesentlich zum europäischen Indienbild beigetragen.

Das Völkerkundemuseum Zürich breitet in seiner informativen Kabinettausstellung einiges Material zu diesem frühen europäischen Blick auf das religiöse Indien aus. Westliche Darstellungen von Festen und Prozessionen, wie sie von verschiedenen Zeichnern und Kupferstechern angefertigt wurden, werden einander gegenübergestellt. Dabei wird ersichtlich, wie eng der Interpretationsspielraum ist, den sich die Bildkünstler, abgesehen von der abendländisch-barocken Bildsprache der Epoche, herausnahmen. Die detailgetreuen Schilderungen weisen diese Bilddokumente bisweilen als Pionierarbeiten einer frühen visuellen Wissenschaft vom Menschen aus.

Den Kupferstichen, die in der Ausstellung zum besseren Studium als vergrösserte Kopien präsentiert werden, dienten zumeist Zeichnungen

oder auch indische Miniaturen als Vorlage. So lassen sich die zehn Herabkünfte Vishnus in den Schilderungen von Athanasius Kircher, Jacob van Meurs und Coenrat Decker mit indischen Originalminiaturen aus dem Museum Rietberg vergleichen.

Der vierarmige Vishnu mit seinen unterschiedlichen Erscheinungsformen stellte ein besonders befremdendes Faszinosum dar. In seiner Funktion als Weltretter inkarniert er sich jeweils als Mischwesen zwischen Gott, Mensch und Tier. Vishnu-Darstellungen waren deshalb besonders beliebt und gehören ab der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts zum festen Bestandteil aller

wesentlichen Abhandlungen zur indischen Religion. Sie zählen denn auch zum Repertoire späterer Illustratoren und Autoren zum Thema Indien wie etwa des französischen Kupferstechers Bernard Picart. In dessen zwischen 1723 und 1737 in Amsterdam erschienenem Tafelwerk über die «Cérémonies et coutumes religieuses de tous les peuples du monde» kommt denn dem indischen Subkontinent ein besonderer Stellenwert zu.

Zürich, Völkerkundemuseum (Pelikanstrasse 40), bis 12. November.

Buch zur Ausstellung: Paola von Wyss-Giacosa: Religionsbilder der frühen Aufklärung: Bernard Picarts Tafeln für die «Cérémonies et coutumes religieuses de tous les peuples du monde». Benteli-Verlag, Wabern/Bern 2006. Fr. 78.–.



Bernard Picart: Vishnu-Prozession, Radierung, Amsterdam 1723.

VÖLKERKUNDEMUSEUM ZÜRICH

### IN KÜRZE

**Kollision zwischen PW und Töff in Zürich 2.** Am Sonntagabend ist bei einer Kollision zwischen einem Auto und einem Motorrad in Zürich 2 der 66-jährige Töfffahrer verletzt worden. Gemäss Angaben der Stadtpolizei fuhr der 29-jährige Autofahrer um 18 Uhr 55 auf dem Mythenquai stadtauswärts. Auf der Höhe der Hausnummer 349 übersah er beim Linksabbiegen einen entgegenkommenden Töff. Dieser konnte nicht mehr bremsen und kollidierte mit dem Auto. Der Motorradfahrer musste ins Spital gebracht werden. *csv.*

**Töfffahrer bei Auffahrunfall in Zürich 5 verletzt.** Am Montagnachmittag ist in Zürich 5 bei einem Auffahrunfall zwischen einem Töff und einem Auto der 21-jährige Töfffahrer verletzt worden. Der Zweiradfahrer fuhr um 15 Uhr 50 auf der Pfingstweidstrasse stadteinwärts. Bei der Kreuzung Aargauerstrasse hielt er an, weil das Rotlicht von Grün auf Gelb wechselte. Der 23-jährige Lenker des nachfolgenden Autos bemerkte dies zu spät und fuhr auf den stehenden Töff auf. Dessen Fahrer wurde nach vorne geschleudert und stürzte. Er musste mit Rückenverletzungen ins Spital gebracht werden. *csv.*

**Autofahrer in Mettmenstetten bei Selbstunfall verletzt.** Am Dienstagabend ist bei einem Selbstunfall in Mettmenstetten ein 65-jähriger Autolenker erheblich verletzt worden. Der Mann war um 19 Uhr 30 in seinem Kombi von Knouau her auf der Zürichstrasse nach Mettmenstetten unterwegs. Bei der Ortseinfahrt kam er aus bis Dienstagabend ungeklärten Gründen rechts von der Strasse ab. Der Wagen überquerte einen Bach, fuhr rund 200 Meter über eine Wiese und prallte in mehrere Bäume. Kurz vor einer Hauswand kam er zum Stillstand. Der Lenker musste ins Spital gebracht werden. *csv.*

**Gebühren für Parkplätze bei Zentrum Sihlwald.** Die rund 100 Parkplätze beim Naturzentrum Sihlwald sind ab 1. August gebührenpflichtig. Laut Mitteilung von Grün Stadt Zürich wird eine Tagespauschale von 5 Franken erhoben. Das Ticket gilt auch für den Wildpark Langenberg. In den letzten Wochen wurde die Anzahl Parkplätze um rund 50 aufgestockt. Alle Plätze sind neu um den Bahnhof herum angeordnet. Regelmässige Besucher können eine Parkier-Jahreskarte für 100 Franken kaufen, wie die Stadt mitteilt. *(sda)*